

Hans-Rudolf MANGER

geb. 23.6.1908 Frankfurt a.M

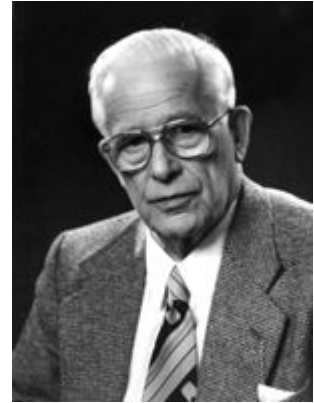
gest. 23.1.1993 Fahrstedt (Schleswig-Holstein)

Industriekaufmann, Familienforscher

ev.

(*BLO III, Aurich 2001, S. 276 - 278*)

Obwohl Hans-Rudolf Manger schon im Alter von sechs Jahren seinen genealogisch interessierten Vater durch Kriegstod verlor, fand er Zugang zur Familienforschung durch seinen Großvater, der unter anderem für den 32. Band des Deutschen Geschlechterbuches den Artikel Manger verfaßte.



Hans-Rudolf Manger (Quelle:
Bildarchiv der Ostfriesischen
Landschaft)

Als Industriekaufmann war Manger für verschiedene Firmen im süddeutschen Raum tätig und arbeitete dort auch genealogisch. Durch seine Heirat kam er 1931 nach Dithmarschen und fand von dort aus auch bald Zugang zur ostfriesischen Familienforschung, da die Vorfahren seiner Frau aus dem Harlingerland stammten. Wesentliche Hilfe ergab sich aus seiner Bekanntschaft mit dem ostfriesischen Familienforscher Pastor Ludwig Janssen, in dessen Elternhaus er 1914 einen Urlaub verbracht hatte. Zwischen den beiden Forschern entwickelte sich eine enge Freundschaft, die eine für die ostfriesische Familienforschung und Wappenkunde ungemein produktive Zeit beginnen ließ.

1952 trat Manger in die Arbeitsgruppe Familienforschung der Ostfriesischen Landschaft ein und wurde 1964 deren Geschäftsführer. Beste Voraussetzungen für diese Aufgabe boten außer seinem umfangreichen Wissen auf allen Feldern der Genealogie und verwandten Wissenschaften sein in seinem Beruf geschultes Organisationstalent, seine auf Mitarbeiter überspringende Begeisterungsfähigkeit und sein unendlicher Fleiß. Er baute die Zeitschrift „Quellen und Forschungen zur ostfriesischen Familien- und Wappenkunde“ beständig aus und wußte sie mit bis dahin unveröffentlichten Quellen und Forschungsberichten zu füllen. Besonders durch Suchfragen und -antworten erreichte er einen lebhaften Austausch zwischen Schriftleitung und Beziehern und der Leser untereinander. Um die Zeitschrift übersichtlich und vielseitig zu erhalten, erweiterte er sie um „Beihefte“ zu Einzelthemen.

Unter Mangers anregendem und helfendem Schutz gediehen weitere Veröffentlichungen wie „Ostfriesische Ahnenlisten“ und „Ostfrieslands Ortssippenbücher“ zu angesehenen Reihen weit über die Grenzen Ostfrieslands hinaus.

Besonders am Herzen lag Manger die ständige Stärkung und Erweiterung der Arbeitsgruppe für Familienforschung innerhalb der Ostfriesischen Landschaft. Von Manger vorbereitete Tagungen waren stets von sachkundiger Arbeit, verbunden mit persönlicher Hinwendung geprägt und ein Gewinn für Sachkundige wie für Laien, oft Ausgangspunkt zu weiterführender Arbeit und auch Buchveröffentlichungen. Nachhaltig bemühte sich Manger auch um die Pflege und Vergrößerung des Buchbestandes der Arbeitsgruppe; seine eigene genealogische Bibliothek ging inzwischen seinem Wunsch entsprechend in den Besitz der ostfriesischen Familienforschung über.

Mangers Wirken fand vielfache öffentliche Anerkennung und Würdigung. Die Ostfriesische Landschaft verlieh ihm 1970 das Indigenat, die Zentralstelle für Personen- und Familiengeschichte zeichnete ihn mit ihrer Medaille Pro merito genealogiae aus.

Nach seiner Pensionierung litt Manger immer stärker unter zunehmender Augenschwäche, blieb aber durch gern und achtungsvoll geleistete Hilfe aus dem Familien- und Freundeskreis weiterhin produktiv auch über das 70. Lebensjahr hinaus, als er auch mit starken Hilfsmitteln weder schreiben noch lesen konnte.

Der Name Hans-Rudolf Manger ist aus der langen Geschichte der ostfriesischen Familienforscher nicht wegzudenken.

Werke: Ahnenliste Manger, in: Quellen und Forschungen zur ostfriesischen Familien- und Wappenkunde 11, 1962, S. 56-66; Ahnenliste Meents, in: ebd., S. 66-74; Auszug aus dem Suchbuch der Gießener Universitätsmatrikel 1609-1707, in: ebd. 14, 1965, S. 38; Was ist unter Weinkauf zu verstehen?, in: ebd. 16, 1967, S. 19-20; Die Leichenpredigt Hermann Conring (1606-1681), in: ebd., S. 49-50; Ludwig Janssen 80 Jahre, in: ebd. 17, 1968, S. 40; Die Landgewinnung in Süderdithmarschen und die Besiedlung durch Ostfriesen, in: ebd., S. 73-84 [Literaturangaben hierzu S. 93]; Auszug aus: Die Matrikel der Universität Gießen, T. 2, 1708-1807, in: ebd., S. 84; Die Familie des Rudolf Hagius, 1670-1699 Pastor zu Ochtersum, in: ebd. 18, 1969, S. 32-34; Stammliste Hagius, in: ebd., S. 62-65; Friesen im ältesten Stammbuch der Marburger Universität, in: ebd., S. 86-87; Übersicht über die Kirchenbücher der evangelisch-reformierten Gemeinden in Ostfriesland, in: ebd. 24, 1975, S. 96-99; Kirchenordnung der Grafschaft Ostfriesland, concepta 1549, in: ebd. 25, 1976, S. 35-37; Die Kirchenbücher des Jeverlandes, in: ebd. 26, 1977, S. 123; In eigener Sache [Arbeit an Quellen und Forschungen eingestellt], in: ebd. 27, 1978, S. 59; Über die Aussprache ostfriesischer Namen, in: ebd. 28, 1979, S. 61-62; In Memoriam, Nachrufe auf Dirk A. Janssen († 21.10.1985), Pastor em Johann Gerhard Schomerus († 17.12.1985), Anna Janssen, geb. van Lessen († 5.1.1986), Werner Harten († 31.1.1986), in: ebd. 35, 1986, S. 28; Unsere Quellen und Forschungen zur ostfriesischen Familien- und Wappenkunde, in: ebd. 41, 1992, S. 97-99.

(Herausgeber von Beiheften der Quellen und Forschungen:) Nr. 2, 1965 (mit Heino Mammen), Die Weinkaufsprotokolle des Amtes Esens; Nr. 5, 1970/71 (= Ostfriesische Ahnenlisten 1); Nr. 6, 1972/74 (= Ostfriesische Ahnenlisten 2); Nr. 7, 1974/77 (= Ostfriesische Ahnenlisten 3); Nr. 10, 1978 (mit Karl Ecke), Die Offiziere der Emdener Bürgerwehr 1595-1750; Nr. 11, 1978/79 (mit Richard Steinke) (= Ostfriesische Ahnenlisten 4); Nr. 12, 1980/81 (mit Richard Steinke) (= Ostfriesische Ahnenlisten 5); Nr. 16, 1981/83 (mit Richard Steinke) (= Ostfriesische Ahnenlisten 6); Nr. 20, 1983/85 (mit Antje Siebels) (= Ostfriesische Ahnenlisten 7); Nr. 24, 1985/86 (mit Antje Siebels) (= Ostfriesische Ahnenlisten 8).

Quellen: Archiv der Ostfriesischen Landschaft.

Literatur: Heinz R a m m, Nachruf auf Hans Rudolf Manger * 1908, † 1993, in: Quellen und Forschungen zur ostfriesischen Familien- und Wappenkunde 42, 1993, S. 3-4.

Porträt: Kunstdruckbeil. zu: Quellen und Forschungen zur ostfriesischen Familien- und Wappenkunde 1978, H. 11 und 12.

Hajo Jelden